

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 47 (1972)
Heft: 4

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

600 Schweizer in Jerusalem!

Über 32 000 Männer und Frauen haben am 18. Drei-Tage-Marsch vom 20. bis 22. März 1972 in Jerusalem teilgenommen. Das sind 10 000 mehr als letztes Jahr! Unter den 1500 ausländischen Teilnehmern (1971: 700) stellte die Schweiz mit 600 das stärkste Kontingent. — Wir hoffen, in einer der nächsten Ausgaben eingehender über diese Veranstaltung berichten zu können.

*

Neuerungen im Erinnerungs-Waffenlauf Le Locle — La Chaux-de-Fonds — Neuen- burg

Die 24. Auflage des Erinnerungs-Waffenlaufes Le Locle — Neuenburg, welcher durch die Unteroffiziersgesellschaft Neuenburg organisiert wird und am Sonntag, 9. April, stattfindet, hat einige wichtige Änderungen erfahren.

Aus technischen Gründen wurde der Start, welcher bisher in Le Locle erfolgte, nach La Chaux-de-Fonds verlegt. Die Maximalzeit für die Strecke von 23 km mit einer Höhendifferenz von 400 m beträgt für die Kategorien Auszug und Landwehr drei Stunden und für den Landsturm und die Senioren vier Stunden.

Da wegen Platzmangels die vorgesehene Kaserne Le Chanet durch das Schweizerische Polizei-Institut nicht zur Verfügung gestellt werden konnte, findet die Ankunft vor dem Monument de la République auf der Place A.-M. Piaget in Neuenburg statt, also am traditionellen alten Ankunftsplatz.

Neben der Streckenverkürzung von etwa 9 km für die Kategorien Auszug und Landwehr geniessen die Läufer noch den Vorteil, vom Ziel weg in die Kaserne Colombier transportiert zu werden, wo sie genügend Platz und Duschen zu ihrer persönlichen Retablierung zur Verfügung gestellt erhalten.

Das Organisationskomitee unter der Leitung von Four Pierre Matthey setzt alles daran, um die Veranstaltung einwandfrei und erfolgreich durchzuführen.

*

4. Marsch um den Zugersee des UOV Zug, 22. April 1972

Im Frühjahr, wenn die Kirschbäume in voller Blüte stehen, führt der UOV Zug den bereits zur Tradition gewordenen «Marsch um den Zugersee» durch, offen für Angehörige der Armee und der öffentlichen Dienste. Die Marschroute führt durch eines der schönsten Wandergebiete der Zentralschweiz. Teilnehmer im Auszugsalter umrunden den See (42 km), ältere Teilnehmer und FHD absolvieren die Strecke Immensee—Zug (etwa 16 km). Allen, die den Marsch reglementsgemäss beenden, wird die beliebte Zuger Marschmedaille verabfolgt.

Die Marschveranstaltung steht unter der Aufsicht des EMD, des SUOV und der

Behörden von Zug, Schwyz und Luzern. Sie dürfte bei allen, die sich durch einen Trainings- und Leistungsmarsch fit bringen und die Winterschlacken auf der Strecke lassen möchten, auf reges Interesse stossen. Dem UOV Zug ist jedenfalls für seine Initiative zu gratulieren und seiner Veranstaltung ein voller Erfolg zu wünschen. Den Interessentinnen und Interessenten stellt er gern eine Ausschreibung zur Verfügung. Meldeschluss ist der 31. März. —n



Neues aus dem SUOV

Technische Kommission SUOV

Am Zentralkurs des SUOV für Übungsleiter und Inspektoren am 19. Februar stand die Art und Weise der Durchführung der Panzerabwehr- und der Kaderübungen zur Diskussion. Erstmals wurden den teilnehmenden Offizieren und Unteroffizieren von der Technischen Kommission keine festen Übungsanlagen vorgelegt, sondern die Kursteilnehmer hatten die Übungen nach ihren Ideen und Vorstellungen in Gruppen auszuarbeiten und anschliessend dem gesamten Kurs zur Besprechung vorzulegen. Dadurch wurde der einzelne mit anderen Ideen konfrontiert und hatte sich damit auseinanderzusetzen, was für seine Tätigkeit in den Sektionen nur von Nutzen sein wird.

Ferner fand ein reger Gedankenaustausch über die Wettkampfdisziplinen an den SUT 1975 statt. Ein konsultative Abstimmung ergab, dass von der Mehrheit der Übungsleiter und Inspektoren die Durchführung folgender Wettkämpfe, die für den Sektionsmehrwettkampf zählen würden, gewünscht wird:

- Schiessen 300 m;
- militärisches Wissen;
- Gruppenmehrwettkampf, welcher folgende Disziplinen beinhalten könnte: HG-Werfen, Schiessen mit Rak-Rohr und GwUG, gefm Schiessen, Schlauchbootfahren, Hindernisbahn, Hindernisschwimmen, Skorelauf, Führungsaufgaben, Fragen aus dem AC-Dienst und der Kameradenhilfe, Pz- und Flz-Erkennung.

Es ist zudem vorgesehen, dass einzelne Disziplinen im Gruppenmehrwettkampf nicht von sämtlichen Angehörigen einer Patrouille bestritten werden müssten, sondern lediglich drei oder noch weniger Resultate für das Endergebnis in Betracht gezogen würden.

Der Trend geht dahin, nur noch Disziplinen durchzuführen, die eindeutig messbar und nicht mehr von menschlichen Unzulänglichkeiten beeinflussbar sind. Der Zentralvorstand des SUOV ist überzeugt, dass dadurch die jungen Unteroffiziere und Offiziere vermehrt für unsere Tätigkeit gewonnen werden können und die Sektionen ihren Übungsleitern die Gefolgschaft nicht versagen werden.

PPK SUOV

*

Kommission Presse und Propaganda

Vergangenen 26. Februar tagte in Biel die Kommission Presse und Propaganda erstmals unter ihrem neuen Präsidenten, Fw Jean-Hugues Schulé (Noiraigue), Mitglied des Zentralvorstandes. — Die Werbung neuer und vorab junger Kader für die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit im SUOV und die Verankerung unserer deutsch- und französischsprachigen Presseorgane im Verband waren die wichtigsten Gesprächsthemen der Sitzung. Dem Zentralvorstand werden diesbezüglich konkrete Anträge zur Prüfung und Beschlussfassung übermittelt. Wir werden zu gegebener Zeit darüber berichten.

*

Wm Gotti Schaub, UOV Basel-Stadt †

Am 24. Februar 1972 haben die Kameraden des UOV Basel-Stadt ihr Ehrenmitglied Wm Gottlieb Schaub zu Grabe getragen und ihm mit der Fahne den letzten Gruss erwiesen. Der im 81. Altersjahr Verstorbene ist 1912 in den UOV eingetreten und hat dem Verein, namentlich aber der Untersektion «Veteranen und Alte Garde», bis zu seiner Todesstunde wertvolle Dienste geleistet.

*

Aktiver Aargauischer Unteroffiziersverband

Bereits vier Wochen vor der Delegiertenversammlung des Aargauischen Unteroffiziersverbandes vom 4. März 1972 in Baden war der gedruckte, umfangreiche Jahresbericht 1971 in den Händen der angeschlossenen Sektionen und im Besitz der Presse. Präsident Adj. Uof Walter Lanz (Aarau) darf mit Stolz und Genugtuung auf eine vielfältige Tätigkeit der von ihm betreuten Sektionen zurückblicken. Mit über 1600 Mitgliedern konnte der Bestand gehalten werden.

*

Der UOV Thun nahm Stellung zu aktuellen militärpolitischen Tagesfragen:

Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht

Anlässlich der Hauptversammlung vom 19. Februar äusserten sich die Mitglieder des Unteroffiziersvereins Thun zum Fall Villard sowie zur jüngsten Dienstverweigerungserklärung von 32 Pfarrern beider Konfessionen.

Vorgängig streifte der Präsident des UOV Thun, Fw Hansueli Rüegsegger in seinem Jahresbericht die Voten der Nationalräte Ziegler, Villard, Forel und «Läpli»-Rasser, die alle im Parlament in dieser oder jener Form gegen die schweizerische Landesverteidigung auftraten und deren demokratische Einstellung schon eher Richtung «Volksdemokratie» hinzielen.

Verschiedene Votanten kritisierten in der Folge die Nomination des Dienstverweigerers Arthur Villard, Biel, als Mitglied der Militärkommission der eidgenössischen Räte aufs heftigste. Einstimmig und mit Applaus erklärten sich die Thuner Unteroffiziere mit der Erklärung der Zürcher Unteroffiziere vom 22. Dezember 1971 solidarisch.



PAMIR® der Gehörschutz der Meisterschützen

wird seit Frühjahr 1970 durch die GRD an die Jungschützen-Kursleiter und Jungschützen abgegeben.

Die GRD hat — auf Empfehlung der Sektion für ausserdienstliche Ausbildung — dem PAMIR-Sturmgewehr- und -Karabiner-Gehörschutz* den Vorzug gegeben.

* PAMIR: mit bewährten flachen Schalen, Spezial-Dichtungsringen und Druckausgleichskanälen. Schweizerische Lizenzfabrikation.

WALTER GYR AG, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren
8908 Hedingen, Telefon (01) 99 53 72, Telex 53713

Verglichen mit Weltmeister Bier,
ist **Colamint** ein Elixier.

Schwächt Dir ein Ast die Lebensgeister,
zeig' ihm mit **Colamint** den Meister.

Colamint

Das rassige Erfrischungsbonbon
mit Kola und Traubenzucker.

Halter & Schilling AG, Beinwil am See

Clichés, ein- und
mehrfarbig,
Galvanos, Stereos,
Matern,
Retouchen

Photolithos
schwarz-weiss
und farbig



**Vorhangstoffe für Kasernen,
Schulen, Spitäler und Hotels**

Verdunkelungsstoffe

Kunstleder/Duschenvorhänge

Tapeziererartikel

Möbelstoffe/Windfangstoffe

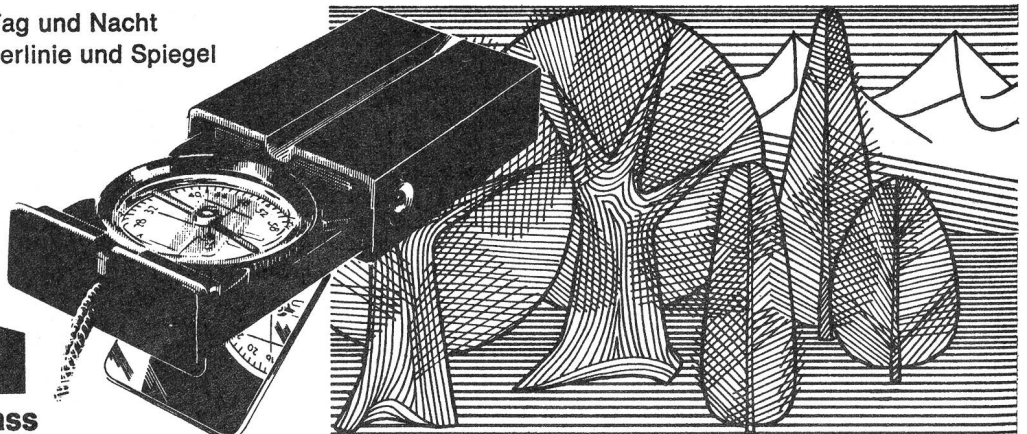
Schoop

8152 Glattbrugg - ZH
Sägereistrasse 21
Tel. 051/83 30 30

Schnelle Richtungsangabe bei Tag und Nacht
Sicheres Zielen dank langer Visierlinie und Spiegel
Kräftige Plastikkonstruktion
Praktisches Kleinformat
Leuchtmasse auf allen
richtungweisenden Stellen

Erhältlich in allen guten
Optikgeschäften

RECTA
der ideale Marschkompass



Die Erklärung von 32 reformierten und katholischen Pfarrern der Westschweiz, wonach sie in Zukunft jede Beteiligung an der Landesverteidigung ablehnen und künftig den Militärdienst verweigern und keinen Ersatzdienst leisten werden, wird von den Mitgliedern des UOV Thun ganz einfach als Meuterei betrachtet. Diese Pfarrer predigen Wasser und trinken Wein. Sie geben ihrem Tun den Anstrich des Kampfes für den Frieden, dabei säen sie Unruhe, brechen die Verfassung und zielen, bewusst oder unbewusst, darauf hin, unsere Demokratie durch Verdrehungen und Unwahrheiten zu überfordern und in die Anarchie zu stürzen. Dass diese Herren in Talar und Kutte, genau gleich wie Arthur Villard, in unserem freiheitlichen Staat noch gewisse Erziehungsfunktionen und so ihren Einfluss auf unwissende Jugendliche ausüben können, spricht zwar für die Demokratie, ist aber trotzdem gefährlich und stimmt bedenklich.

«Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!» Wissen sie es wirklich nicht? Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht. Durch ihr *verfassungswidriges und strafbares Vorgehen* haben die 32 Pfarrer und ihre weiteren Sympathisanten viel Porzellan zerschlagen. Exponenten der Kirche haben sich in unzulässiger Weise und auf eine Art in Belange des Staates eingemischt, die sich als Bumerang erweisen könnte. Wir denken da an die kommenden Diskussionen und Abstimmungen über die auf *legalem Wege zustande gekommene Münchensteiner Zivildienstinitiative* oder die Abschaffung der konfessionellen Ausnahmeartikel.

Der UOV Thun hat das Vertrauen in die Demokratie deshalb nicht verloren. Er erwartet klare und eindeutige Stellungnahmen der zuständigen weltlichen und kirchlichen Instanzen und ruft alle demokratisch gesinnten Bürger auf, jeder an seinem Platz, in Familie, Beruf und Vereinen, auf die Gefahren der schlechten Saat aufmerksam zu machen und bei jeder sich bietenden Gelegenheit dagegen zu kämpfen. Die grosse schweigende Mehrheit darf nicht länger zuschauen. kb.

*

Über 10 000 Unterschriften gegen Villard!

Bis Mitte Februar 1972 sind über 10 000 Unterschriften gegen die Nomination Villards als Mitglied der nationalrätlichen Militärkommission bei den Zürcher Unteroffizieren eingegangen.



AESOR

Kameradschaft über den Atlantik

Die im Land Baden-Württemberg stationierten Teile der Königlich-Kanadischen Flugwaffe (RCAF) haben es von jeher verstanden, mit ihrer Umwelt angenehme Beziehungen anzuknüpfen und zu pflegen. Vor allem sind es immer einzelne Truppenangehörige gewesen, die sich auf diesem Gebiet Verdienste erworben haben. Das traf auch auf *Corporal Ray Crottey* zu, der dieser Tage wieder nach Kanada zurück-

gekehrt ist. Corporal Crottey durfte in seinen Freundeskreis auch einige schweizerische Kameraden mit einbeziehen, die den grossgewachsenen, immer freundlichen und zu einem Spass aufgelegten Unteroffizier in guter Erinnerung behalten werden. Am 18. Februar 1972 ist Corporal Crottey auf dem kanadischen Flugplatz in Söllingen mit einer schlichten, aber herzlichen Feier verabschiedet worden. Initiant dieser Veranstaltung ist einmal mehr *Otf d R Wolfgang Schmidt*, Erster Vorsitzender der Ortskameradschaft Gernsbach-Gaggenau des Verbandes der Reservisten der deutschen Bundeswehr, gewesen. -e-

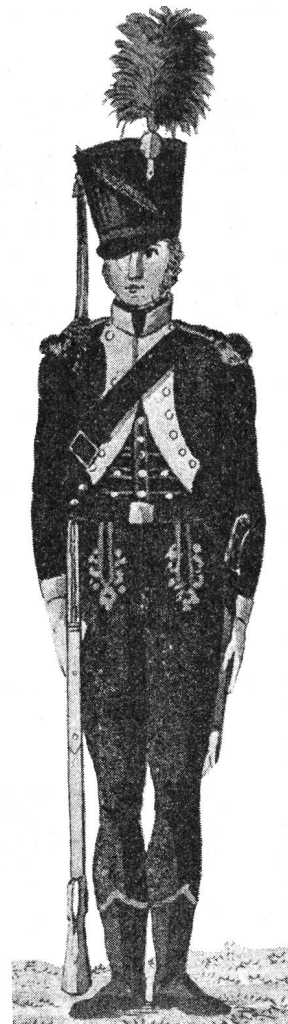
DU hast das Wort

«SSZ» — tiefer hängen Unqualifizierter Angriff auf eine schweizerische Wehrzeitung

In der «Schweizerischen Schützenzeitung» nimmt deren Redaktor Max Hofer unter dem Titel «Tiefer hängen» daran Anstoss, dass der «Schweizer Soldat» seine Spalten auch Gegnern des ausserdienstlichen Schiesswesens offenhält. In schwadronierend-unpräziser Art behauptet Hofer, der «Schweizer Soldat» schiesse wiederholt «scharf gegen das Schiesswesen, insbesondere gegen die Freunde des Stand-schützenwesens», und sein Geistesblitz gipfelt in der schnoddrigen Verunglimpfung eines Einsenders, indem er diesem nicht nur die «nicht-kombattante» Fourier-Funktion vorhält, sondern auch noch dessen «Dienstauffassung» in Zweifel zieht.

Dass die Rubrik «Du hast das Wort», wie es der Titel logischerweise beinhaltet, Freunden und Gegnern dienstlicher oder ausserdienstlicher Einrichtungen offenstehen muss, scheint Hofer nicht bedenken zu wollen. Er, der selber eine Zeitung redigiert, glaubt offenbar, was in dieser Leserspalte stehe, sei identisch mit der Ansicht der Redaktion, und hinter jeglicher Kritik an gewissen Einrichtungen scheint er zum vornherein eine lausige Dienstauffassung, wenn nicht vielleicht gar eine umstürzlerische Verschwörung zu wittern. Für Leute wie Hofer möchte es wohl bequem sein, wenn gewisse Einrichtungen auf Zeit und Ewigkeit tabu blieben, mindestens so tabu, wie man jahrzehntelang Taktschritt und Gewehrgriff zu betrachten liebte. Dabei ist eine solche statische Betrachtungsweise — man könnte dafür auch weniger höfliche Bezeichnungen verwenden — geradezu staatsgefährdend. Denn einmal treibt sie jene Kreise, denen es grundsätzlich um zeitgerechte Reformen *unter Aufrechterhaltung, ja Stärkung* von Wehrwillen und Wehrkraft geht, in extreme, negativistische Verhaltensformen; im weiteren gibt sie dadurch, dass sie sich durch mangelnde Diskussionsbereitschaft zum vornherein ins Unrecht setzt, jenen an sich extremen Kräften gewaltigen Auftrieb, denen es nicht um Reformen, sondern um Destruktion unserer Armee und unseres ganzen Staatswesens geht.

Glücklicherweise weiss man heute auf allen Stufen unserer Armeeführung, dass



Alte Schweizer Uniformen 39

Waadt

Scharfschütz (Chasseur-carabinier)

Schwarzer Tschako mit Schirm; auf der linken Seite weisse Schlaufe; Kokarde senkrecht geteilt, links weiss, rechts grün; dichter, grüner Federbusch; grünes Schnurgehängen.

Schwarze Krawatte mit weissem Rändchen.

Rock, Weste und Hose dunkelblau. Hoher, offener, hellblauer Kragen; gerade, hellblaue Aufschläge; hellblaue Rabatten mit je 7 weissen Knöpfen; hellblaues Futter und Schossumschläge; grüne Franseneppaletten.

Weste mit hellblauem Vorstoss; hellblaue Schnurverzierung mit weissen Knöpfen.

Hellblaue, ungarische Knotenverzierung auf den Oberschenkeln. Kurze, oben ausgeschnittene, schwarze Gamaschen mit hellblauer Randeinfassung.

Schwarzer Gurt mit gelber Schnalle. Hirschfänger in dunkelbrauner Scheide mit gelbem Griff und Fuss. Schwarzer Weidsackriemen mit gelber Schnalle.

Kurze Jägersbüchse mit gelben Beschlägen und braunem Riemen.

(Vgl. die Skizzen von J. M. Usteri, Zürich, 2. Oktober 1805, S. 39 [abweichend tragen hier die waadt-ländischen Chasseurs-carabiniers ein rautenförmiges Schild mit Jagdhorn vorn am Tschako]; Albumblatt des Vincent Spengler, Vevey, 8. Juli 1807, und «Vues du Camp du Châtelard près de Lausanne, août 1807» von Steinlen.)

Diskussion und Destruktion grundsätzlich nicht dasselbe sind. Würden Leute wie Hofer heute noch das Gesicht unserer Armee prägen, hiesse dies auf eines der wesentlichsten Führungsmittel verzichten: *das Gespräch mit der Truppe.*

Hptm Hans Röthlisberger, DC HH